Wintertaktik

Autor(en): **Dach, H. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

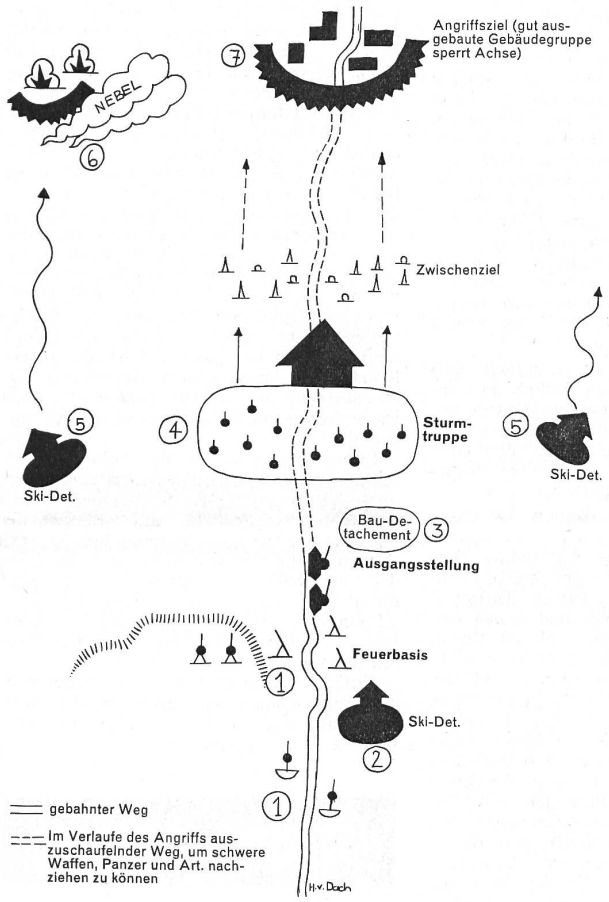
Wintertaktik

Von Hptm. H. von Dach, Bern

II

Durchführung des Angriffs

— Vermeide frontales Vorgehen im tiefen Schnee. Strebe die Umfassung an. Der Schnee füllt die Geländeunebenheiten aus und beraubt dich so vieler natürlicher Deckungen. Der Angriff über die nunmehr fast deckungslose Schneefläche ist schwer. Renne deshalb nicht direkt an, sondern versuche den Verteidiger durch Umgehung oder Umfassung «auszumanövrieren» und so zum Aufgeben seiner Stellung zu zwingen. Umgehung und Umfassung sind allerdings im tiefen Schnee äußerst zeitraubend.
— Gehe in bedecktem Gelände (Wald, Buschwerk usw.) vor, dort liegt der Schnee normalerweise weniger tief und du sparst Kraft. Meide Mulden (Schneeverwehungen).



Schema eines Winterangriffs im tiefen, lockeren Schnee (über 80 cm) gegen einen gut eingerichteten Verteidiger

1 Die unterstützenden schweren Mittel des Angreifers (Mw., Art., Pz.) können nur in unmittelbarer Nähe des Weges in Stellung gebracht werden. Die Feuerbasis wird deshalb nur schmal und tief. Sie büßt an Wirksamkeit ein und wird zufolge Massierung verletzlich.

2 Eine winterbewegliche Reserve (Ski-Det.) wird bereitgehalten, um den Angriffserfolg rasch auszunützen.

3 Ein Baudetachement folgt dicht hinter der Sturmtruppe und legt den Weg frei, damit Panzer, schwere Waffen und später Artillerie nachgezogen werden können. Schneeräummittel: Schneepflug, Schneefräse, Schaufel. Das Baudetachement muß zum Teil unter dem Abwehrfeuer des Verteidigers arbeiten. Dies ist nur möglich, da die Mw.- und Art.-Feuerschläge des Verteidigers im tiefen, lockern Schnee viel an Wirksamkeit einbüßen (Verschlukken der Splitter, viele Blindgänger).

4 Die Sturmtruppe geht links und rechts des Weges im freien Gelände zu Fuß, d. h. ohne Skis vor (evtl. mit Schneereifen oder Schneebrettchen).

5 Ski-Det. gehen auf gleicher Höhe oder leicht vorgestaffelt mit den Sturmtruppen im Zwischengelände vor und sichern diese gegen Überraschung (Überfall) durch Skipatr. des Verteidigers.

6 Widerstandsnester im unwegsamen, tiefverschneiten Zwischengelände werden neutralisiert durch
— Vernebelung,
— Niederhalten mit Feuer,
— Ablenkungsangriff durch Ski-Det.

7 Das Angriffsziel fällt mit einer Unterkunftsmöglichkeit zusammen.

— Bei stark gefrorenem Boden und wenig Schnee vergrößere die Abstände in deinen Formationen um mindestens 50 Prozent (erhöhte Splitterwirkung der Mw.- und Art.Geschosse, da diese nicht in den gefrorenen Boden eindringen können).
— Ziehe die Reserve dichter an die Sturmtruppe heran, da alle Verschiebungen im Schnee zeitraubend und kräfteverzehrend sind.
— Unterstütze die Sturmtruppen in der Schlußphase des Angriffs stärker mit Art. und schweren Waffen als sonst, weil
  — die natürlichen Deckungen fehlen (Egalisierung des Terrains durch Schnee)
  — die Geschoßwirkung der Unterstützungswaffen kleiner ist (viele Blindgänger, schlucken der Splitter im tiefen Schnee)
  — der Sturm langsamer verläuft («waten» statt «rennen»).

Sturm und Einbruch

— In der Sturmstellung neben den übrigen Vorbereitungsmaßnahmen die Waffen grob vom Schnee säubern, damit in den entscheidenden Sekunden keine Hemmungen auftreten.
— Im tiefen Schnee haben HG praktisch keine Wirkung. Moralisch und materiell nicht, da der Schnee die Splitter schluckt und den schmetternden Schlag der Explosionen dämpft. Verwende die HG nur in Sonderlagen (Ortschaft, Unterstand, Keller) und spare sie im übrigen für geeignetere Zeiten auf.
— Um diese Nachteile wettzumachen, mußt du auf jeden Fall «Sturmfeuer» schießen.

Steckenbleiben des Angriffs — Abbrechen des Angriffs

— Wenn dein Angriff im offenen Niemandsland steckenbleibt, mußt du dich im Gegensatz zur Sommertaktik nicht im Gelände festbeißen, um das eroberte Terrain um jeden Preis zu halten, sondern wenn irgend möglich in die Ausgangsstellung zurückgehen. Artillerie und schwere Waffen müssen das Zurückgehen unter größtem Munitionsaufwand decken, in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Wo dies nicht geht, wühlst du dich als Notmaßnahme in den Schnee ein und harrst bis zum Abend, der ja früh hereinbricht, aus, um dann im Schutze der Dunkelheit zurückzugehen.
— Wenn du im Zwischengelände liegenbleibst, gehen dir die ausgepumpten und verschwitzten Leute durch die Kälte zum mindesten «physisch» kaputt. In der Wintertaktik ist es vorteilhafter, freiwillig gleich alles Erreichte wieder aufzugeben und dafür mit aufgewärmten Leuten zu einem spätern Zeitpunkt nochmals von vorne anzufangen.
— Verwundete müssen schnell versorgt und abtransportiert werden, sonst erfrieren sie.

II. Einsatz von Skidetachementen

(Vergleiche hierzu auch «Einsatz der Skidetachemente» im Kapitel «Gebirgskrieg» der Gefechtstechnik, Band II, Verlag SUOV, Zentralstraße, Biel.)

Allgemeines

— Skitruppen sind Mittel des winterlichen Bewegungskrieges.
— Die besten Dienste leisten Skitruppen bei Verzögerungsaktionen und im Rückzug.
— Marschgeschwindigkeit bei etwa 40 Zentimeter Schnee:
  — Skipatrouillen acht bis zehn Kilometer pro Stunde
  — größere geschlossene Skidetachemente (Züge und mehr) sechs bis acht Kilometer pro Stunde.
  Als Vergleich hierzu: Inf. zu Fuß oder mit Schneereifen zwei bis drei Kilometer.
— Größere Skidetachemente (Kompanien) müssen über einzelne schwere Waffen (Mg., Mw.) verfügen. Gib für den Bewegungskrieg pro Mg. vier bis sechs Gurtenkistchen (= 800 bis 1200 Schuß) und pro Mw. 50 Schuß mit. Transport: Auf Canadierschlitten nachziehen oder die Wurfgranaten einzelstückweise auf die Skisoldaten verteilt in den Rucksack-Außentaschen nachtragen.
— Luftversorgung: In den Sonderfällen wirst du kleinere Skidetachemente aus der Luft versorgen müssen (Leichtflugzeuge, Helikopter). Beim Abwurf von Nachschubgütern mußt du immer ein Drittel mehr als eigentlich nötig abwerfen, da stets ein beachtlicher Prozentsatz verlorengeht. Wenn z. B. eine Kp. versorgt werden soll, muß statt für 120 Mann, für 160 Nachschub abgeworfen werden. Pro Mann und Tag mußt du ein Kilo Luftnachschubgut rechnen. Wenn Schlechtwetter vorausgesehen wird, muß vorsorglich das zwei- bis dreifache abgeworfen werden, um nachher die Versorgung getrost für einige Tage einstellen zu können.

Fortsetzung folgt